

Schönberger Blätter Heft 101

Bausteine
für eine
**Ortschronik
von Tettau**

zusammengetragen
von

**Hans-Eberhard Junghanns †,
Bauer in Köthel**

Liebe Leserin, lieber Leser,

bisher sind in der Reihe „Schönberger Blätter“ vor allem Beiträge zu Themen aus Naturwissenschaft, Technik, Medizin, Philosophie und Religion erschienen (z.B. zu Gentechnik und Kernenergie, Stammzellenforschung und Retortenbabys, Klimawandel, Klonen, Lebensstil, Hirnforschung, Weltbevölkerung, Chaosforschung und anderes mehr).

Eine aktuelle Auflistung ALLER bisher erschienen Hefte und die Möglichkeit zum Download finden Sie unter:

<http://www.krause-schoenberg.de/materialversand.html>

Beginnend mit Heft 48 wird die Reihe um einige heimatgeschichtliche und zeitgeschichtliche Beiträge erweitert.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Joachim Krause

Rückfragen, Hinweise und Kritik richten Sie bitte an:

Joachim Krause, Hauptstr. 46, 08393 Schönberg, Tel. 03764-3140, Fax 03764-796761,

E-Mail: krause.schoenberg@t-online.de Internet: <http://www.krause-schoenberg.de>

Die Verantwortung für den Inhalt der „Schönberger Blätter“ liegt allein beim Verfasser.



Jede Art der Nach-Nutzung, der Verwendung, der Herstellung von Kopien oder des

Nachdrucks – auch von Textteilen – ist NICHT gestattet! Druck: 14.05.19

© Joachim Krause

oo

Hans-Eberhard Junghanns wurde geboren am 15.5.1920 als Sohn des Bauern Felix Junghanns und seiner Frau Helene geb. Ulbricht. Sein 1915 geborener Bruder Armin war im Alter von nicht einmal einem Jahr gestorben. Der Vater von Hans-Eberhard hatte den **Hof in Köthel im Herzogtum Sachsen-Altenburg** mit Unterstützung durch seinen Vater und seinen Bruder 1909 in heruntergekommenem Zustand gekauft und wieder zur Blüte gebracht. Aus dem Ersten Weltkrieg war er dann aber mit einem verstümmelten Arm zurückgekehrt. Hans-Eberhard bereitete sich darauf vor, Bauer zu werden, konnte aber das väterliche Bauerngut nach seiner Rückkehr aus dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr übernehmen, da inzwischen die (Zwangs-)Kollektivierung in der DDR-Landwirtschaft eingesetzt hatte. Er arbeitete bis zu seinem Renteneintritt engagiert in der LPG Schönberg.

Erst im Ruhestand konnte er sich seiner Leidenschaft richtig widmen. H.-E. Junghanns war sehr interessiert an der Geschichte seines Hofes, seines Dorfes, der Region, und besonders an der Entwicklung der Landwirtschaft. Rastlos besuchte er Archive in Altenburg, in Dresden und anderswo, wertete viele Dokumente aus, und hin und wieder hielt er auch Vorträge über seine Funde oder veröffentlichte Beiträge in regionalen Zeitungen. Er legte zudem eine **Hofchronik** ALLER Bauerngüter in Schönberg, Köthel, Tettau und Pfaffroda an, in der die im Laufe der Jahrhunderte wechselnden Eigentümer verzeichnet sind. Leider kam er nicht mehr dazu, seine ins Auge gefasste „**Chronik der Dörfer Köthel und Schönberg**“ und „**Die Geschichte von Tettau und seiner Kirchgemeinde**“ zu vollenden – er starb am 11.3.1993.

H.-E. Junghanns hinterließ aber eine Sammlung von fast einhundert schreibmaschinengeschriebenen Karteikarten mit Vorarbeiten. In dem vorliegenden Heft sollen diese Bausteine der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die Schreibweise im Original – wie auch evtl. enthaltene Irrtümer – wurden unverändert beibehalten. Vom Herausgeber wurden einige Fußnoten eingefügt.

Die Geschichte von Tettau und seiner Kirchgemeinde.

Im Nachfolgenden will ich einen kurzen Abriss der Geschichte der Dörfer Tettau, Wünschendorf, Oberdorf und im kirchlichen Bereich auch von Köthel geben, solange das letztere zur Tettauer Kirchgemeinde gehörte, und die Geschehnisse in chronologischer Reihenfolge einordnen.

Köthel, im Juli 1991
Hans E. Junghanns

1144

Gründung des Klosters Remse, zu dessen Bereich Tettau lange Zeit gehörte.

1256

erste urkundliche Erwähnung von Tettau in einer Urkunde, die den Verkauf von Gütern in Tettau beurkundet.

1336

erste urkundliche Erwähnung von Köthel in einer Steuerliste des Amtes Altenburg.

1405

gehörte Tettau zur Herrschaft Meerane, die ein böhmisches Lehen war. In der betreffenden Urkunde ist, wie schon 1256 von den zwei Dörfern Tettau die Rede, wahrscheinlich ist mit dem zweiten Dorf Wünschendorf gemeint.

1452

hat ein Caspar von Tettau, dessen Familie schon seit längerer Zeit Güter in Tettau gehörten, dieselben an einen Heinrich von Hagenest verkauft.

1493

verkaufte Hans von Hagenest die Leibgüter seiner Mutter, nämlich das Vorwerk Tettau mit dem Patronat und den Gerichten über die drei Dörfer und Harthau an das Nonnenkloster in Remse.

Dieses Jahr ist zugleich das der ersten urkundlichen Erwähnung von Wünschendorf und Oberdorf im Erbzinsregister von Remse.

1517

werden erstmalig im Erbzinsbuch der Herrschaft Reise die Einwohner der drei Dörfer namentlich genannt. Es gab damals in Wünschendorf 12, in Tettau 11 und in Oberdorf 2 Wohnstätten.

1527

wurde der Kretschmar (Gastwirt) von Tettau in einer Streitsache mit der Kirche erwähnt, in der es um die Abgaben des Wirtes ging.

Im gleichen Jahr verließen die Kötheler Einwohner ihre Kirchgemeinde in Schönberg, weil dort weiterhin katholisch gepredigt wurde, und wechselten zur inzwischen lutherisch gewordenen Gemeinde in Tettau über.

1533

wurde das Kloster in Remse aufgelöst. Es ging in Kursächsischen Besitz über.

1543

verkaufte der Kurfürst von Sachsen die Domäne Remse an das Haus Schönburg. Zur gleichen Zeit entstand auf einem Grundstück der Pfarrei Tettau durch allmählichen Anbau ein kleines Dörflein, nämlich Pfarrsdorf.

1612

konnte in Tettau wegen des großen Sterbens (der Pest) kein Gericht gehalten werden.

1646

gab Köthel dem Pfarrer keine Weihnachtsbrote mehr, sondern nur den „Decem“ und die zu dieser Zeit eingeführten Opfergelder.

1667

Einführung einer neuen Gemeindeordnung.

1668 und 1681

waren schlimme Pestjahre.

1674

wird der Pfarrer gerügt, weil seine Bauern ihr Korn, statt in der Remser, in der Nayda-Mühle mahlen lassen.

1700

um diese Zeit werden erstmalig in unserer Gegend Kartoffeln angebaut.

1729

Ansiedlung der ersten Häuser in „Neu“breitenbach. Bis dahin gab es dort nur das Vorwerk, Christoph Rother wird als Stifter des Ortes genannt.

1740

kommen die Schönburgischen Herrschaften durch Vertrag an das Kurfürstentum Sachsen und werden damit sächsische Untertanen.

1757 bis 1763

hatten die Einwohner der Dörfer sehr unter den vielen Truppendurchmärschen, Drangsalierung und Requirierungen während des Siebenjährigen Krieges zu leiden.

1763

wurde nach Beendigung des Krieges in der Kirche ein großes Friedensfest gefeiert.

1771 und 1772

war durch eine große Nässe das Getreide verfault, durch die große Hungersnot setzte sich der Kartoffelanbau durch.

1813

am 2. Oktober bezogen die russischen Truppen ein großes Lager, das von der Windmühle bis zur Pleiße gereicht haben soll. Dies ist auch die erste urkundliche

Erwähnung der Windmühle im Kötheler Gemeindebuch. Die Truppen zogen dann am anderen Tage in Richtung Leipzig weiter, nachdem sie in den Dörfern viel Unheil angerichtet hatten.

1835

schieden die Kötheler aus der Tettauer Kirchgemeinde aus und gingen zurück in die Schönberger, die sie 1527 verlassen hatten.

1836

wurden die Gerichtsherrschaften aufgehoben und die drei Dörfer kamen zum Schönburgischen Gerichtsamt in Remse.

1838 bis 1840

wurde die Kirche neu aufgebaut, weil das über 200 Jahre alte Gotteshaus sehr baufällig geworden war.

1839

wurde eine neue Gemeindeordnung eingeführt, damit wurden die drei Dörfer je eine politische Gemeinde.

1841

wurde die Dorfstraße unter der Leitung von Melchior Heinke aus Köthel neu ausgebaut.

1850

um diese Zeit wurde der Gasthof in Oberdorf eingerichtet.

1860 bis 1870

wurden die beiden Ziegeleien in Tettau, Heimer und Thieme, aufgebaut und beginnen zu produzieren.

1870 bis 1871

nahmen elf Männer am deutsch-französischen Krieg teil.

1875

erhält Karl Kramer in Wünschendorf das Schankrecht und richtet ein Gasthaus ein.

1878

wurde in der Ziegelei Heimer eine 38 m hohe Esse gebaut.

1879

kommen die drei Dörfer zum Amtsgericht Meerane.

1885

wird in Tettau eine Ortskrankenkasse gegründet, die später zu Oberwiera kam.

1888

war die Einweihung der neuen Schule. Die alte stand auf der Nordseite des Friedhofes, Schon seit 1530 gab es in Tettau eine Schule, die Namen der Lehrer sind alle namentlich bekannt.

1889

wurde eine Postagentur eingerichtet.

1910

mussten die Gemeinden eine Pflichtfeuerwehr aufstellen, sie gründeten mit Harthau einen Feuerwehrverband.

1914

wurde die Ziegelei Heimer stillgelegt.

1914 bis 1918

starben auf den Schlachtfeldern des ersten Weltkrieges zwölf Männer.

1921

werden die Breitenbacher Kinder von Tettau nach Pfaffroda umgeschult.

1924

wird die Freiwillige Feuerwehr Tettau gegründet.

1924

stellt die Windmühle den Betrieb ein.

1927

gab es die ersten Rundfunkgeräte.

1930

wurde die Freiwillige Feuerwehr mit einer Motorspritze ausgerüstet.
Im gleichen Jahr wurde die Windmühle von A. Hemmann wieder in Betrieb gesetzt und mit einem Dieselmotor ausgerüstet.

1932

wurde in Tettau die Ortsgruppe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei gegründet.
Um diese Zeit gab es die ersten Automobile.

1935

arbeitete die erste landwirtschaftliche Zugmaschine im Ort.

1938

richtete die Maul- und Klauenseuche in den Rinderbeständen großen Schaden an.
In diesem Jahr wurde die Esse der Ziegelei Heimer durch Pioniere aus Riesa gesprengt.

1939 bis 1945

verloren 19 Männer aus der Kirchgemeinde (einschließlich Breitenbach und Koblenz) auf den Schlachtfeldern des Zweiten Weltkrieges ihr Leben und 18 Männer wurden seitdem vermisst.

1941

wird die Windmühle stillgelegt.

1944

fielen am 30.11. elf etwa 150 kg schwere Bomben auf die Wünschendorfer Flur, ein Blindgänger wurde 3 m neben dem Gehöft Sonntag von Strafgefangenen ausgegraben.

1945

erreichten am 13.4. amerikanische Truppen die Dörfer und schossen die Scheune des Gasthofes in Brand.

Gleich nach dem Kriegsende mussten in den Dörfern ehemalige jüdische Häftlinge aus den Konzentrationslagern gepflegt und untergebracht werden.

1945

nachdem die amerikanischen Truppen von den sowjetrussischen abgelöst worden waren. enteigneten die letzteren die Familie Schumann in Oberdorf, weil diese sich für die Nationalsozialisten engagiert hatte. Sie musste ihren Besitz verlassen, in dem sich russisches Militär einquartierte.

1945

wurden die drei Dörfer zu einer politischen Gemeinde zusammengefasst.

Viele Flüchtlinge aus den Ostgebieten durchzogen die Dörfer, manche siedelten sich hier an.

1947

wird die Windmühle wieder in Betrieb genommen.

Im gleichen Jahr wird auf der Tettauer Flur wieder Braunkohle aus einem Schacht gefördert, damit der Mangel an Heizmaterial gemildert wird, der Schacht wird 1955 stillgelegt.

1950

wurde im Wohnhaus der Fam. Schumann in Oberdorf ein Landambulatorium zur medizinischen Versorgung der Landbevölkerung eingerichtet.

1951

werden die Schulen in Tettau und Schönberg zu einem Schulkombinat vereinigt. Die Klassen 1-4 werden in Tettau, die Klassen 5-8 in Schönberg unterrichtet.

1952

wird in Oberdorf eine Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft zur gemeinsamen Bewirtschaftung gegründet.

Im selben Jahr erhält die Freiwillige Feuerwehr ein Löschauto mit Anhängespritze.

1953

wurde im Saal des Tettauer Gasthofes ein Landwarenhaus eingerichtet.

1953

brannte die Scheune im Gehöft Dietzmann ab.

1955

wird eine öffentliche Wasserleitung gebaut.

1956

schlossen sich auch hier einzelne Bauern den Landwirtschaftlichen Produktions-Genossenschaften in Schönberg und Oberwiera an. Als Grenze zwischen den beiden Betrieben wird die Straße von Breitenbach nach Tettau und der Rain zwischen den Gehöften Heimer und Pohlers in Richtung Zumroda festgelegt.

1958

wird die Kirche renoviert und die Uhr repariert.

1960

wurde die Bewirtschaftung der Windmühle von der LPG Schönberg übernommen, die sie 1972 einstellte.

1960

werden alle Bauern durch politischen oder wirtschaftlichen Druck gezwungen, einer Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft beizutreten. In den Dörfern werden drei LPG Typ I (nur gemeinsame Feldproduktion!) gegründet. Alle anderen Bauern schließen sich den schon bestehenden LPG vom Typ III (gemeinsame Feld- und Tierproduktion) in Schönberg und Oberwiera an, dabei gehen sie zu jeweils der LPG in deren Fluren ihre Äcker liegen. Damit verloren die Bauern das Recht, selbst über ihr Eigentum zu bestimmen.

1962

wurde die Buslinie Meerane-Tettau-Waldenburg eröffnet.

1964 und 1966

brannte die Scheune des Neubauern Schiller in Oberdorf je einmal ab.

1964

wird das Landwarnhaus aus dem Gasthofsaal in die neuerbaute Baracke neben der Schule verlegt. Der Saal wird später abgerissen.

1975

wird die Gemeinde Tettau in die Gemeinde Schönberg eingegliedert.

1980

werden alle Kinder der Gemeinde Schönberg in die neuerbaute Zentralschule in Oberwiera eingeschult. In dem Schönberger Schulhaus wird ein Kinderschulungslager für den Kreis eingerichtet.

1987 bis 1988

wird in dem Tettauer Schulhaus nach gründlicher Renovierung in freiwilliger Mitarbeit vieler Bewohnereine Bauernstube für gesellige Veranstaltungen und Versammlungen geschaffen. Die Tettauer Gastwirtschaft ist schon seit längerer Zeit eingegangen.

1989

wird die Windmühle, ebenfalls in freiwilliger Arbeit instandgesetzt.

1989

erzwingt die Bevölkerung in einer friedlichen Revolution das Ende der kommunistischen Herrschaft in Ostdeutschland.

1990

Die überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung stimmte in den ersten freien Wahlen seit 1945 für die Parteien, die sich für den schnellen Beitritt zur Bundesrepublik Deutschland einsetzen.

1990

am 3. Oktober wird Deutschland wieder ein Staat.

1991

wird unsere Kirche instandgesetzt. Der obere Turm wird neu aufgebaut und das Turmdach gedeckt und die Uhr repariert.

Extreme Wettersituationen.

1887

hat ein schlimmes Hagelwetter fast die gesamte Ernte vernichtet

1911

verursacht eine Dürreperiode eine schlechte Ernte.

1929

durch sehr strengen Frost gehen im Februar viele Obstbäume kaputt.

1934

Missernte durch Dürre. Vom April bis November fällt fast kein Regen. Der zweite Grasschnitt vertrocknet.

1940

war ein schneereicher Winter.

1941 und 1944

gab es durch die Schneeschmelze Hochwasser.

1947

Missernte durch Trockenheit.

1952

sehr nasser Sommer.

1954

im Juli durch Wolkenbrüche großes Hochwasser.